

ein einheitlicher Begriff dienen. Diese Einheitlichkeit will Marx dadurch erreichen, daß höhere als multiplizierte einfache Arbeit zu gelten habe. Hierzu sagt Böhm ganz richtig, daß es für den Wertmaßstab nicht auf „gelten“, sondern auf „sein“ ankomme. Offenbar kann man aber nicht davon sprechen, daß höhere Arbeit ein Mehrfaches an einfacher Arbeit wirklich sei. Sollte nun der logische Widerspruch, von dem Böhm spricht, nicht vorhanden sein, so bleibt nur die Möglichkeit, daß sowohl in einfacher, wie in höherer Arbeit ein Drittes bestände, das dann der eigentliche Maßstab wäre. Bei Marx ist aber noch eine andere Erklärung zu finden: „Die Arbeit, die als höhere, complicirtere Arbeit gilt, ist die Aeusserung einer Arbeitskraft, worin höhere Bildungskosten eingehn, deren Produktion mehr Arbeitskraft kostet und die daher einen höheren Werth hat als die einfache Arbeitskraft. Ist der Werth dieser Kraft höher, so äussert sie sich daher auch in höherer Arbeit und vergegenständlicht sich daher, in denselben Zeiträumen, in verhältnismässig höheren Werthen.“ (I. 5. Kap. Ende). Den höheren Wert des Produktes qualifizierter Arbeit aus dem höheren Wert der sie leistenden Arbeitskraft zu erklären, wird aber sogar von Hilferding abgelehnt. Er wendet sich dabei aber nicht gegen diese Stelle bei Marx, sondern benutzt sie umgekehrt zu einer Polemik gegen Bernstein. Daß es falsch sei, den höheren Arbeitserfolg der qualifizierten Arbeit aus dem höheren Lohn abzuleiten, kann er dabei nur dadurch zeigen, daß in seinem Zitat des Satzes: „Ist der Wert dieser Kraft höher, so äussert sie sich daher. . . . .“ ein „aber“ statt „daher“ steht. Er sagt dann weiter, wenn Bernstein recht hätte, müsse es „daher“ heißen, was im Gegensatz zu Hilferdings Zitat tatsächlich bei Marx der Fall ist. Jedoch setzt sich Marx in dieser Erklärung mit seiner eigenen Lehre in Widerspruch. Da nach dieser die Arbeit neuen Wert bildet und nicht den Wert der sie leistenden Arbeitskraft überträgt, kann der Wert der Arbeitskraft keinen Einfluß auf die Wertbildung durch die Arbeit haben. Da der ganze, recht gewichtige Widerspruch aber nur an dem einen Wörtchen hängt, so liegt es nahe,